

In der Gegend von Friedrichroda, einem im Amte Reinhardtsbrunn gelegenen Walddorfe, erbaute sich Ludwig auf einem hohen Berge, in einer Gegend, die damals noch ungebaut, und mit dichten Waldungen bedeckt war, eine feste Burg, die Schauenburg genannt, die aber nicht lange der Wohnsitz seiner Familie blieb, sondern von andern Schlössern verdrängt wurde, die sein Sohn Ludwig erbaute. Das eine war die Wartburg, das andere die Neuenburg, über der jetzigen Stadt Freiburg an der Unstrut, auf denen er sich lieber als auf Schauenburg aufhielt. Gegen das Ende des 13ten Jahrhunderts wurde Schauenburg zerstört, und nie wieder aufgebaut. Jetzt sind kaum noch einige Steinhaufen im dicken Gebüsch von derselben aufzufinden. Graf Ludwig lebte ungefähr 20 Jahre in Thüringen. Er starb auf einer Reise nach Speier in Mainz (1056), wo er auch begraben liegt. Sein ältester Sohn, Ludwig, der bei seines Vaters Tode 14 Jahre alt war, erbt dessen Besitzungen, und ist bekannt unter dem Beinamen des Springers.

§. 11.

Graf Ludwig der Springer.

Er war der älteste Sohn des Grafen Ludwig des Bärtigen, ein unternehmender und thätiger Fürst, und besonders merkwürdig in der Geschichte durch die Erbauung vieler Schlösser, unter denen die Wartburg das berühmteste ist, so wie der Städte Eisenach und Freiburg, und der Stiftung des Klosters Reinhardtsbrunn.

I. Erbauung der Wartburg.

Dicht über der Stadt Eisenach, ihr gegen Mittag, liegt auf einem hohen Felsen von hartem Granit, ein altes Schloß, die Wartburg genannt, unter allen thüringischen Burgen und Besten die berühmteste; denn ihre Geschichte übertrifft alle übrigen an Glanz und Merkwürdigkeit, und ihr Andenken wird nie erlöschen, wenn auch die Wartburg längst zusammengestürzt und ein Steinhaufen geworden seyn wird. Längst sind die Burgen und festen Schlösser, die einst Thüringen's hohe Felsengipfel zierten, dahin; nur die Wartburg allein steht noch da, und ist der Stolz der ganzen Gegend. Wer möchte durch Eisenach reisen, ohne die Wartburg zu